



Nicht Verständlich vom Glauben reden, sondern herzlich vom Glauben leben!

Man sieht nur mit dem Herzen gut“ (der kleine Prinz)

1. aktives Zuhören

2. mein Gegenüber wahr-nehmen (Person, Problem, Frage, Verletzungen, Sehnsucht erkennen, heraushören, in seine Lebensgeschichte eintauchen).

Was du bist spricht ist so laut, dass ich nicht hören kann, was du sagst.

3. reagieren (Hilfe anbieten, Antwort geben) Tritt klar auf, mach's Maul auf, hör bald auf!

MEINE ART, MEINE AUSSTRAHLUNG, wie ich auf mein Gegenüber eingehe, zuhöre, reagiere, redet viel deutlicher als das beste Argument. Ich rede, auch wenn ich schweige.

7% von dem was ich sage bleibt hängen, 30 % vom Tonfall, mehr als 50% von meiner Haltung und sonstigen Ausstrahlung.

Lukas 10, 16 „Wer euch hört, der hört mich, und wer euch ablehnt, der lehnt mich ab; wer aber mich ablehnt, der lehnt den ab, der mich gesandt hat.“

Strahlen wir Jesus aus? Lehnen die Menschen Jesus ab oder uns und unsere merkwürdige Art zu missionieren? Wir sind mit unserem Leben eine lebendige Bibel, nur welche Übersetzung, wie verstaubt oder noch eingeschweißt?

1. Interesse zeigen

- Latein „Interesse“ dazwischen sein, teilnehmen, an etwas teilnehmen, beiwohnen, dabei sein
Jesus ist Gottes Interesse zwischen Gottes Unendlichkeit und unserer Endlichkeit
- dazwischen sein - auf den anderen zugehen - soweit ich mein Gegenüber ernst nehme, soweit kann auch er mich ernst nehmen (Schnittmenge der Herzen)
- Beziehung aufbauen, nicht ausschließlich von mir und meinen Erlebnissen, Glauben, Denken erzählen,
- mehr Fragen an den anderen stellen, wie denkst du, was glaubst du, was für Erfahrungen machst du, worüber freust du dich, worunter leidest du im Moment?
- Und dann das Gehörte nicht als richtig, falsch, biblisch, unbiblisch bewerten, erstmal nur wahrnehmen.
- Gottes wichtigstes Kommunikationsmittel ist „Fleisch gewordenes“ Wort, Beziehung in einem Menschen

2. Zuhören

Lieber Gott, hilf mir mein großes Maul zu halten, wenigstens solange, bis ich weiß, was ich sagen soll!

- Zuhören was mein Gegenüber sagt und auch das heraushören, was er nicht sagt
- 2. Blick – Reiche Jüngling – nicht irritieren lassen von Vordergründigkeiten
- Keine eigenen Geschichten nachschieben
- Spiegeln: das Gehörte in eigenen Worten wiederholen „Habe ich dich richtig verstanden, du meinst...“ – „Gebe ich dich richtig wieder...“
- Pausen sind missionarisch oft effektiver als viele Worte.
- Sprüche 18, 13 **Gibt einer Antwort, bevor er gehört hat, ist es Torheit und Schande für ihn.**
- Einführend ist das Gesprächsverhalten, wenn es die Gefühlslage des Gesprächspartners aufnimmt und ihm rational und emotional stimmig rückmeldet, dass es ihn sowohl rational verstanden als auch emotional wahrgenommen hat.

3. Gelassenheit/Geduld

- Sprüche 19,11 * Sprüche 16,32 * Sprüche 25,28 * Sprüche 14, 29 f
- Ich will wenige Leute erreichen, dafür aber langfristig begleiten
- Gott hat Zeit
- Bekehrung ist meistens ein Prozess, selten eine spontane Entscheidung;
- Deshalb GEDULD
- Der Unterschied zwischen Versagen und Erfolg ist oftmals Beharrlichkeit und Geduld.

4. Über sich selbst lachen können

Die schwerste Turnübung ist: sich selbst auf den Arm zu nehmen.

- je mehr du über dich lachen kannst, desto mehr wirst du von anderen ernst genommen
- je ernster du dich aber nimmst, desto mehr lachen andere über dich
- Leben wir auf einer Eisscholle oder auf Gottes Fundament?
- **„Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Kor. 33,11)**

Auf Gottes Fundament kann ich über Erfolg lachen (kein Stolz oder Überheblichkeit), auch über Misserfolg/Versagen (keine Depressionen oder Minderwertigkeitsgefühle), auch über andere (barmherzig lachen)

„in Christus „kommt im NT ca 170x vor. Die Menschheitsgeschichte wird nicht eingeteilt in „vor Christus“ (v.Chr) oder „nach Christus“ (n.Chr.), sondern „in Christus“ (i.Chr.) und außerhalb Christus“ (a.Chr.): (Fundament-Eisscholle)

Wenn wir „In Christus sind“ müssen wir uns nicht mehr so wichtig nehmen; Weil Jesus uns so wichtig genommen hat, dass er für uns gestorben ist, das entlastet ungemein.

Es gibt nur 2 Arten von Menschen: die, die zu Gott sagen „dein Wille geschehe“ und die, zu denen Gott sagt „Dein Wille geschehe“. (C.S. Lewis)



Ich bin Gott es Ebenbild

5. Ehrlichkeit

- 2Kor 12,9 Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. **Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.** 3 x Schwachheit rühmen: 2.Kor 12,5 + 9, 2. Kor. 11,30
- Ich predige auch immer mir selber. Ich weiß auch nicht alle Antworten.
- Mut zum Versagen: Mt. 25,15 Und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit; und reiste außer Landes. Der, der Angst hatte zu versagen, seinen Anteil zu verlieren, wird hart hinterfragt. Gott hat keine Probleme, wenn wir versagen, aber er hat Probleme, wenn wir zu stolz sind und nicht von seiner Gnade abhängig sein wollen.

Bibel ist das ehrlichste „Werbeheft“, realistisch von der ersten bis zur letzten Seite, da wird nichts verschönt, verheimlicht, glattgebügelt, Wirklichkeit pur

Mit einem ehrlichen Zeugnis, mit allen Stärken und Schwächen, wirst du Mutmacher und Vorbild.

6. Keine Überheblichkeit & Kampfatosphäre

Mission und Evangelisation ist, wenn ein Bettler dem anderen Bettler sagt, wo es was zu essen gibt.

- Wir Christen sind oft überheblich, sagen den anderen was sie glauben sollen, wo sie falsch liegen, wie die Bibel richtig zu verstehen ist, wir sind ständig die Erzieher der Nation, sind Nonstop am Korrigieren, wir wissen immer alles, und alles besser, solche Leute sind unangenehm, es macht keine Freude sich mit denen auszutauschen, weil sie sowieso alles besser wissen
- Mach dich frei vom dem Missionsstress dem Leistungsdruck und dem Bekehrungszwang!
- Wir sollen nicht überzeugen, nicht überreden, nicht überstülpen (keine Überheblichkeit, Keine Überredung, sondern Unterredung!)
- 2Kor 5,20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Die Bitte ist genau zwischen dem unverbindlichen Angebot und dem Zwang.
- keine Anklagen, keine Belehrung, nicht zurechtrücken, wir müssen Gott nicht verteidigen! Wir sind nicht der Maßstab der Welt!
- „Herr, ich denke nicht zu hoch von mir, auf keinen schaue ich herab (Überheblichkeit, alles wissen, alles besser wissen, andere korrigieren). Ich frage nicht nach weitgesteckten Zielen, die unerreichbar für mich wären (Gelassenheit, Geduld, ich kann nicht alle erreichen, ich kann nicht bekehren). Nein, still und ruhig ist mein Herz, so wie ein sattes Kind im Arm der Mutter - still wie ein solches Kind bin ich geworden.“ (Psalm 131) (Gelassenheit, über sich selbst lachen, ich ruhe in Gott, nicht in mir)

7. Erfolgserlebnisse

- Verschaff deinem Gegenüber Erfolgserlebnisse:
 - das Lob muss ehrlich (gemeint sein)
 - toll, wie viel Zeit du dir nimmst
 - wie gut du mir zuhörst
 - mich begeistert, dass du dich für das Thema Gott so interessierst
 - ich fühle mich von dir ernst genommen
 - ich habe den Eindruck, dass du dich bemüht mich zu verstehen
 - deine Argumente sind gut durchdacht
 - du gehst der Sache wirklich auf den Grund
 - ich weiß nicht alles
 - spiegeln verursacht auch ein Erfolgserlebnis
-
- Phil. 4, 8 **Schließlich, Brüder: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht!**
 - Eph. 4, 29-32 29
 - Römer 12, 17-18+21 **Überwindet das Böse mit dem Guten. (Winden – wenden – drehen – umschalten)**
 - 2. Kor. 2, 14 + 15 14 **Dank sei Gott, der uns stets im Siegeszug Christi mitführt und durch uns den Duft der Erkenntnis Christi an allen Orten verbreitet. Denn wir sind Christi Wohlgeruch für Gott unter denen, die gerettet werden, wie unter denen, die verloren gehen. Welche Atmosphäre, welchen „Geruch“ verbreiten wir?**
 - Eph. 4, 29-32 29 **Lasst ja kein giftiges Wort über eure Lippen kommen! Seht lieber zu, dass ihr für die anderen, wo es nötig ist, ein gutes Wort habt, das weiterhilft und denen wohltut, die es hören. 31 Weg also mit aller Verbitterung, mit Aufbrausen, Zorn und jeder Art von Beleidigung! Schreit einander nicht an! Legt jede feindselige Gesinnung ab! 32 Seid freundlich und hilfsbereit zueinander und vergebt euch gegenseitig, was ihr einander angetan habt, so wie Gott euch durch Christus vergeben hat, was ihr ihm angetan habt.**
-

8. Argumente

- nicht diskutieren, um der Argumente willen
- nicht der Verstand ist unser Ziel, sondern das Herz!!
- Es geht nicht um Gewinner und Verlierer!
- Kaum einer wird Christ auf Grund von Argumenten
- Es gibt intelligente Wissenschaftler die an Gott glauben, und intelligente Wissenschaftler die nicht an Gott glauben. Beide haben die gleichen Informationen. An den Informationen und Argumenten liegt es nicht. Es liegt daran, ob jemand glauben will oder nicht. Franz Werfel (1890-1945), tschechischer Schriftsteller „Für diejenigen, die an Gott glauben, ist keine Erklärung notwendig. Für diejenigen, die nicht an Gott glauben, ist keine Erklärung möglich.“
- keine Antworten geben, bevor die Leute gefragt haben
- so reden, dass sie fragen und suchen
- unterscheide Vorwände von Einwände - sei dankbar für Einwände, so kannst du Dinge klarstellen, du kannst die Dinge ins rechte Licht rücken.
- Mit Fanatikern zu diskutieren heißt mit einer gegnerischen Mannschaft Tauziehen spielen, die ihr Seilende um einen dicken Baum geschlungen hat.
- Sprüche 15, 4 **„Eine sanfte Zunge ist ein Lebensbaum, eine falsche Zunge bricht das Herz.“**
- Herzlich vom Glauben leben, nicht verständlich vom Glauben reden!
- Nicht wir „überzeugen“ Menschen, sondern der Heilige Geist
- Nimm die Kampatmosphäre aus dem Gespräch
- Trotzdem, lies Bücher in denen der Glaube argumentativ untermauert wird. Das festigt deinen Glauben. Aber setz die Argumente nicht als „Waffe“ ein.

9. Gebet

- Biete deinem Gesprächspartner freundlich, ohne aufdringlich zu sein, am Ende eines Gesprächs Gebet an.
- Zieh dein Angebot unkompliziert zurück, wenn dein Gegenüber mit Gebet nichts anfangen kann.

Kolosser 4,2-6:

Der Apostel Paulus + Timotheus sitzen im Knast u. schreiben an die Gemeinde in Kolosser folgenden Brief (Kolosser 4,2-6):

Lasst nicht nach im Beten

(permanentes Gebet)

und werdet nicht müde, Gott zu danken

(positive Grundhaltung, trotz Knast). (Kol. 4,11-3)

Betet auch für uns, dass Gott uns die Gelegenheit gibt,

(es gibt Gelegenheiten und Ungelegenheiten)

die Botschaft von Christus zu verkündigen.

(nicht unsere Erfahrung, Meinung, unser Bibel- und Taufverständnis)

Ihretwegen bin ich jetzt im Gefängnis. Bittet Gott darum, dass ich sein Geheimnis offenbar machen kann, wie es mein Auftrag ist.

(sie sollen nicht bitten, dass sie freikommen/sie ruhen in Gott auch im Knast/über sich selbst lachen/momentane Situation nicht zu tragisch nehmen)

Verhaltet euch klug (!) gegenüber denen, die nicht zur Gemeinde gehören, und nutzt die Zeit (!).

Redet immer so, dass sie gerne zuhören (!).

Sucht (!) nach dem treffenden (!) Wort.

Für jeden sollt ihr die rechte Antwort bereit haben

(rechte Antwort: richtige Antworten haben selten Tiefenwirkung, gerechte Antworten, die dem anderen gerecht werden gehen tiefer)

(bereitstellen, nicht unbedingt alles an Antworten rauslassen...)

Einen Gedanken 10 Jahre lang üben. Kein Stress!

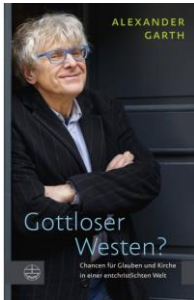
* Jesaja 50, 4-8

BUCH-TIPPS



Keller, Timothy Warum Gott? (17 Euro)

Vernünftiger Glaube oder Irrlicht der Menschheit. Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu? Hat die Wissenschaft nicht den Glauben an Gott längst widerlegt? Ist das Christentum nicht eine moralische Zwangsjacke? Timothy Keller, Pastor in Manhattan, stellt sich den "Frequently-asked-Questions", die Atheisten, skeptische Zeitgenossen ebenso wie bekennende Christen immer wieder stellen. Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu? Hat die Wissenschaft nicht den Glauben an Gott längst widerlegt? Ist das Christentum nicht eine moralische Zwangsjacke?



**Alexander Garth –
Gottloser Westen? – Chancen für Glauben und Kirche in einer entchristlichten Welt (15 €)**

Während weltweit Religion, insbesondere das Christentum, boomt, neue kraftvolle Gemeinden entstehen und sich ganze Landstriche dem Glauben zuwenden, leeren sich im kulturellen Westen die Kirchen und die gesellschaftliche Gestaltungskraft des Christentums schwindet. Europa ist eine säkulare Insel im religiösen Meer. Worin könnten die Gründe dafür liegen, dass die Kirchen außerhalb der westlichen Hemisphäre lebendig sind, ausstrahlen und begeistern, während das Christentum des Westens eigenartig müde, kraftlos und überaltert wirkt? Der bekannte Pfarrer und Publizist Alexander Garth findet sechs Indikatoren für das enorme globale Wachstum des Christentums und benennt vier Faktoren, die in ihrem Zusammenspiel zu einer Säkularisierung der westlichen Gesellschaften führen. Im zweiten Teil des Buches geht es um die Frage, wie die Kirchen in Deutschland darauf reagieren können. Hat der Glaube eine Zukunft oder müssen wir sein Aussterben hinnehmen? Müssen sich die Kirchen – die katholische, die evangelischen und freikirchlichen – ändern, wenn sie auf die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich reagieren wollen? In welche Richtung müssen Kirchenreformen gehen, damit Gott auch im Westen für die nachwachsenden Generationen wieder erfahrbar und zu einer prägenden Kraft wird?



"Gott ist eine Illusion und Glaube ist schädlich!" – Mit solchen Aussagen macht sich der Atheismus in der letzten Zeit bemerkbar. Was ist dran an der Frage nach Gott? Die Auferstehung: Fake? Legende? Alexander Garth, Buchautor und Pfarrer, kennt die Argumente der Skeptiker und zeigt mit Tiefgang und Humor – ohne Theologenjargon –, dass es gute Gründe gibt, an Gott zu glauben. Leidenschaftlich lädt er ein, sich auf die Suche zu machen. "Endlich eine praxisnahe und faktenreiche Antwort auf die drängendste aller aktuellen Fragen. Alexander Garth hebt die Argumente der Gottesleugner reihenweise aus, nicht oberlehrerhaft, sondern einfühlsam und auf Augenhöhe mit der säkularen Skeptikerszene. Ein Buch mit Klassikerformat." (Markus Spieker, TV-Auslandskorrespondent und Buchautor)
Bestell-Nr. 395671 * 16,95 €



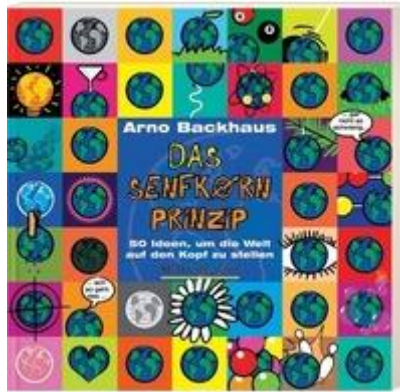
Es gibt viele gute Gründe, an Gott zu zweifeln: das Leid in der Welt, die Wissenschaft oder die vermeintliche Freiheit des Menschen. Auf seine Umfrage "Was ist Ihr Hauptzweifel am Christentum?" erhielt Alexander Garth überraschend viele Antworten. In seinem Buch bringt er die Zweifel vieler postmoderner Menschen auf den Punkt - ebenso wie die guten Gründe, trotzdem an Gott zu glauben. Doch Garth gibt sich nicht mit einfachen Antworten zufrieden. Sein lebendig und teilweise humorvoll geschriebenes Buch regt zum Nachdenken an, provoziert – und ermutigt, das Wagnis des Glaubens einzugehen.
Bestell-Nr. 395601 * 14,95 €



Sex, Glaube, Genuss, Freunde, Karriere, Humanismus? Die Frage nach dem Sinn des Lebens wird sehr unterschiedlich beantwortet. Doch wie tragfähig sind diese Antworten? Alexander Garth kennt diese und weitere Fragen und lädt anschaulich und sachkundig zum Weiterdenken ein.

Bestell-Nr. 395559 * 4,95 €

„Das Senfkornprinzip“ (12 € / Arno Backhaus)



(4. Auflage)

50 Ideen, um die Welt auf den Kopf zu stellen

"Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir Meister der Theorie und Nieten in der Praxis sind", erklärt Arno Backhaus im Vorwort seines neusten Buches "Das Senfkornprinzip", und gibt sich damit selbst die Antwort auf seine Frage: "Sind wir Theoristen oder Praxisten?". Zweifelsfrei gehört Arno Backhaus zu DEN Praxisten schlechthin. Als Missio-Narr, E-Fun-gelist, Arno-mateur, Idee-Alist und Veranstalter der Laugh-Parade überrascht er seit Jahrzehnten Menschen in Fußgängerzonen, Kaufhaus-Fahrstühlen und auf dem Parkplatz. Wenn er wieder einmal die Parkgebühren von 80 abgelaufenen Parkuhren bezahlt und "Positiv-Knöllchen" verteilt...

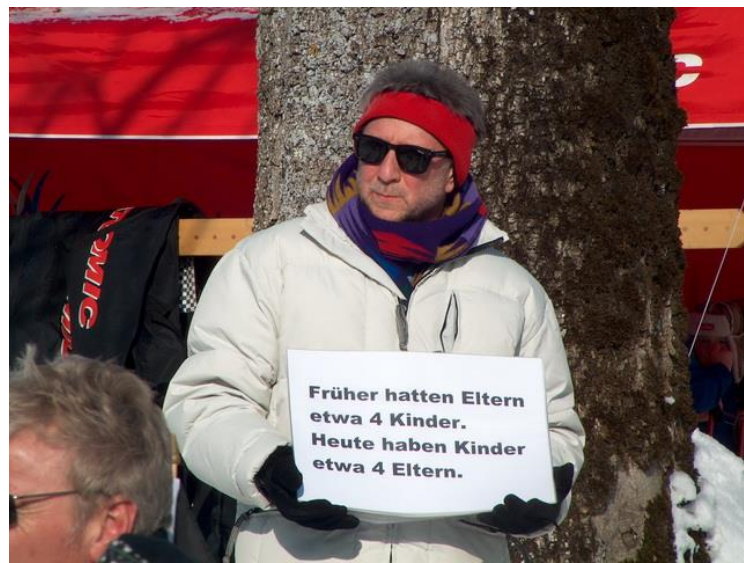
"Das Senfkorn-Prinzip" ist eine Wundertüte überschäumend gefüllt mit Anleitungen zu guten Taten, kreativen Ideen und ernst gemeinten Hinweisen, von all dem hin und wieder eine Auszeit zu nehmen. Knallig bunt, kurzweilig und unterhaltsam sind 50 Aktionen und Denkanstöße illustriert, um seine eigene kleine Welt auf den Kopf zu stellen - oder zumindest ein kleines bisschen zu verbessern. Anders denken und etwas Neues wagen - warum nicht mal etwas ganz Verrücktes ausprobieren? Zum Beispiel durch neun Übungen für die neue Trotzphase: "Ehrlichkeit und Offenheit machen dich verletzlich. Sei trotzdem offen und ehrlich!" Oder: "Die Menschen mit den größten Ideen werden von den Menschen mit den kleinsten Ideen abgeschossen. Denke trotzdem groß!" Eine Aktion ist die Anleitung, wie man erfolgreich an den eigenen Ecken und Kanten arbeiten kann: Man sollte es wagen, sich von einem Mensch, zu dem man Vertrauen hat, kritisieren zu lassen und Schwächen aufzeigen. Ohne danach sauer zu sein.

Wie kann man in unserer heutigen Zeit gegen den Strom schwimmen? Wie die Welt verändern, wenn man doch selbst so wenige Wege und Möglichkeiten hat? Sich nicht nur in guten Tagen von Gott geliebt, verstanden und getragen zu wissen, ist das Geheimnis von Arno Backhaus, um paradox zu leben. Durchschlagender Erfolg ist für ihn, wenn Brücken geschlagen werden, damit vertrocknete Beziehungen wieder anfangen zu blühen. Und wenn Menschen aus ihren Löchern kommen und anfangen zu atmen, reden, lachen, tanzen und feiern. Die außergewöhnlich aufwändige und originelle Gestaltung des Buches garantiert ein Lesevergnügen der besonderen Art!! Damit das Buch nicht früher oder später neben vielen anderen guten im Regal landet und das Senfkörnchen weiter darauf wartet, aufzugehen, findet man im Anhang zahlreiche Adressen für Eheseminare, "wert"-volle Zeitschriften, Einkehrtage, Seelsorge, Therapie und Beratung.

Alle Bücher bekommst Du in einer guten christlichen Buchhandlung

Oder kannst sie formlos per Mail bei mir bestellen bauchladen@arno-backhaus.de

Oder in meinem Shop: www.arnobackhaus.de (SHOP)





Willst du sie ne Mark? Der Liedermacher Arno Backhaus verschenkt an Silvester in der Fußgängerzone Münzen, wie hier an Anh Day Vo und seine Mutter Kim Anh Vo. (Foto: Haus)

ARNO BACKHAUS

Geld ist zum Verschenken da

KASSEL ■ Manch einer nähert sich vorsichtig, irritiert, ungläubig. Andere hasten achlos vorbei, wagen höchstens einen erstaunten Blick. Einige nehmen eine Münze und geben schnell weiter, als sei es ganz alltäglich, dass da einer vor der Königsgalerie steht und Geld verschenkt. „Da nimmt nichts von Fremden“, zieht ein Vater sein Kind weg. Ab und zu wirft auch einer im Vorbeigehen eine Münze auf die Tablett. Mancher kommt aber auch mit Arno Backhaus ins Gespräch.

„Ich würde reich beschenkt. Willst du sie ne Mark?“, steht auf dem Schild auf seinem großen Tablett, auf dem um die 40 Mark in Münzen verstreut sind. Einige Passanten greifen kommentarlos zu, andere geben etwas, ohne zu wissen, wem und wofür, et-

nige fragen: wieso er da stehe? „Weil ich so viel habe, mehr, als ich brauche“, sagt Backhaus. „Es gibt viele Menschen, die hungern.“ Die Fußgängerzone sei doch ein Spiegelbild der Gesellschaft. „Jeder will mein Geld, jeder will immer etwas vom anderen ob Bettler, Musiker oder die Kaufhäuser.“ Der Liedermacher Backhaus aus Meimbressen, der sich in seinem Briefkopf auch als Missio-Narr, Aktionskünstler, Au-Tor und E-fun-geliat bezeichnet, will symbolisch zeigen, dass es auch anders geht. Wer zu wenig Geld habe, um es zu teilen, könne seine Zeit, Kraft oder Kreativität verschenken. Dafür soll jede Münze ein Symbol sein.

Eine Frau nimmt ein Markstück. „Das muss man aufbewahren.“ Nein, erwidert Back-

haus, „das ist zum Verschenken da.“ „Können Sie da nicht mal ein paar Scheinchen hinlegen?“, schlägt ein junges Mädchen vor. „Die bekommen Hilfsorganisationen.“ Einen Glückspfeffer sucht eine ältere Dame. „Ich weiß nicht, ob Geld Glück bringt“, sagt Backhaus. Sicher sei Geld notwendig. Aber auch gefährlich – wegen der Gier nach immer mehr. „Besitz befriedigt nicht.“ „Kommen Sie von der Bank“, fragt jemand. Haben Sie eine Erbschaft gemacht? Oder einen reichen Onkel in Amerika? Bei solchen Fragen erklärt Backhaus, er sei von Gott reich beschenkt und wolle davon weitergeben.

Meist wagten sich Kinder und ältere Leute bei seinen Aktionen vor. Andererseits falle es vielen Senioren schwer, sich einfach so,

ohne Anlass, beschenken zu lassen, erzählt Backhaus. Geld müsse man verdienen. „Wir haben es nicht nötig“, so seien viele zu stolz, etwas zu nehmen.

Ordnungsamt

Bei schönem Wetter werde oft in einem großen Kreis diskutiert. Am Montag, im Schneegestöber, eilen viele vorbei. Ab und zu erlebt Backhaus heikle Situationen. Oft, wenn er sich als Toter in die Fußgängerzone legt oder dort Autos auseinander nimmt. Autos sind für viele etwas Heiliges, Unantastbares. Da werden Menschen sehr aggressiv. Und in Bamberg wollten ihm mal Polizisten das Geld verschenken verbieten. Er habe das beim Ordnungsamt anmelden müssen. (tbb)

Ungewöhnliche Missionsaktion



WERBUNG FÜR JESUS: Mit einer ungewöhnlichen Aktion will der evangelikale Liedermacher und Aktionskünstler Arno Backhaus für den christlichen Glauben werben. Eine vier Meter breite Leuchtstoffröhre mit dem Schriftzug „Jesus“ leuchtet in den Abendstunden an seinem Haus in Calden bei Kassel. Backhaus knüpft damit an die Tradition an, in der Weihnachtszeit Fenster und Vorgärten mit Lichterketten zu schmücken. Daß diese Lichter eigentlich auf Christus als „Licht der Welt“ hinweisen sollen, sei in Vergessenheit geraten. Deshalb habe er eine unmißverständliche Beleuchtung entworfen. An der Bushaltestelle vor dem Haus habe das ungewöhnliche Lichtobjekt schon für Gesprächsstoff gesorgt.

Mission ist nicht die Aufgabe einer Gemeinde, sondern ihr Wesen.

HILFE, ICH WEIß NICHT WIE

Andere Menschen einzuladen ist eine Herausforderung. Was uns gemeinsam verbinden sollte ist die Motivation. Menschen in die hilfreiche und heilende Begegnung mit Jesus zu führen. Aber nicht jeder und jede pflegt da den gleichen Stil. Wir wollen uns gegenseitig ermutigen, uns von Gott be-geistern lassen, unsere Art, unseren Stil zu suchen und zu finden, andere Menschen für Gott zu gewinnen. Denn jedes Herz schlägt anders, aber immer mit der Ausrichtung zum Leben. Im Folgenden eine Aufstellung von sechs verschiedene Stile, die alle positive und negative Eigenschaften besitzen.

1. Der direkte oder auch konfrontative Stil

biblisches Beispiel - PETRUS in APOSTELGESCHICHTE 2, 14-36,

Charakter:

zuversichtlich, mutig, bestimmt, konkret, kommt bald auf den Punkt, keine großen Hemmungen und kaum Angst, manchmal verletzend. Dieser Stil tut sich z.B. leicht beim Verteilen von Prospekten in der Öffentlichkeit oder beim Aufhängen von Plakaten in Geschäften. Einen guten Freund oder eine gute Freundin drückt er einen Prospekt in die Hand und sagt: "Hier, schau mal, das macht unsere Gemeinde im Mai. Ich rechne mit Dir am Mittwochabend."

- sei taktvoll - Wahrheit ohne Liebe wirkt verletzend.
- Signalisiere bei aller Klarheit weitere Gesprächsbereitschaft.

2. Der intellektuelle Stil

biblisches Beispiel dafür ist PAULUS in der Apg 17, 16-34,

Charakter:

wissbegierig, analytisch, logisches Denken, diskutiert gerne, jongliert mit Worten, mehr an Gedanken als an Gefühlen interessiert. Dieser Stil wirkt mitunter spröde, hat aber Stärken im argumentativen Bereich. Eine Chance zum Einladen ergibt sich vielleicht aus einem Gespräch heraus.

- Verwechsele nicht »Fragen beantworten« mit »das Evangelium weitersagen«.
- Und achte darauf, dass Du nicht streitsüchtig wirst.

3. Der zeugnishaft Stil

Biblisches Beispiel: Der Blinde in JOHANNES 9,1-34,

Charakter:

Klare Kommunikation, guter Erzähler und Zuhörer, hat Höhen und Tiefen erlebt, kann Geschichten erzählen. Dieser Stil eignet sich, um vielleicht mal einem guten Bekannten zu erzählen, wie Jesus einen selbst berührt hat. Oder ich erzähle, wie ich mit der momentanen Krise (Krankheit, Arbeitslosigkeit) umgehe. Das Zeugnis kann dann fließend in eine Einladung übergehen: "Übrigens, wir machen da als Gemeinde gerade eine Aktion..." Sie sind in der Lage, ihre eigenen Erfahrungen mit denen ihrer Zuhörer in Verbindung zu bringen.

- Haben deine Erfahrungen mit dem Leben Deines Zuhörers zu tun?
- zuerst zuhören, Geschichte in Verbindung mit der Situation deines Gegenübers bringen
- Erfahrungen nicht mit dem Evangelium verwechseln
- Nicht entmutigen

4. Der beziehungsorientierte Stil

Biblisches Beispiel - der Zöllner Matthäus auch Levi genannt,

Charakter:

warmherzige Persönlichkeit, guter Unterhalter, kontaktfreudig, mitfühlend, sensibel, interessiert sich mehr für Menschen als für abstrakte Gedanken, auf Bedürfnisse von Menschen ausgerichtet Dieser Stil ist wohl der wirksamste und am meisten verbreitete. Er kennt die Sorgen und Nöte von Freunden und Bekannten. Er weiß, wann das richtige Wort zur rechten Zeit kommt. Menschen, zu denen wir gute Beziehungen haben, lassen sich in der Regel gerne einladen.

- Diesen Stil können Christen praktizieren, die sonst nur mühsam die richtigen Worte finden.
- Vorsicht Freundschaft nicht höher als Wahrheit bewerten

5. Der dienende Stil

Biblisches Beispiel - TABEA - in Apo., Kapitel 9,36-43,

Charakter:

ganz auf andere konzentriert, demütig, geduldig, meistens handeln sie lieber, als viele Worte zu machen, misst auch untergeordneten Aufgaben Wert bei, Dieser Stil öffnet durch seine Bereitschaft zum Helfen Türen für die gute Nachricht von Jesus. Er nimmt Bedürfnisse von Menschen aufmerksam wahr und hat Freude zu helfen, wo es nötig ist. Dadurch ist er glaubwürdig in dem, was er sagt. Von ihm nimmt man eine Einladung gerne an. Wo können wir durch solch einen Dienst die Tür für eine Einladung öffnen? Menschen mit dem dienenden Evangelisationsstil dienen anderen nicht, anstatt sie zu evangelisieren, sie evangelisieren durch ihren Dienst.

- Wir sollten immer daran denken: Worte sind kein Ersatz für Taten und Taten kein Ersatz für Worte. Wir brauchen beides in der Ergänzung.

6. Der einladende oder mitnehmende Stil

Biblisches Beispiel Die Frau am Jakobsbrunnen in Joh.4,1-42,

Charakter:

gastfreundlich, beziehungsorientiert, überzeugend, lernt gerne neue Leute kennen, hat oft neue Freunde, lädt gerne zu Veranstaltungen ein. Dieser Stil überlegt sich: Wer passt zu welcher Veranstaltung. Er informiert sich über das, was an den Abenden läuft. Warum nicht am eigenen Geburtstag die Gäste einladen?

- Achtung: Menschen mit dem einladenden Stil sollten darauf achten, nicht den anderen alles Reden zu überlassen.
- Entscheidung akzeptieren, egal ob fadenscheinlich oder aus wirklich ehrlichen Gründen

Ich glaube an...



| Wert | "geistlicher Zustand" | Alternative |
|------|--|--------------------------|
| -8 | Keine Kenntnis über die Existenz von Jesus, Evangelium und Christen „Ich glaub nur, was ich sehe.« Ablehnung alles Übernatürlichen | |
| -7 | Kein Bewusstsein über die reale Existenz Jesu Christi »Irgendwer muss das doch alles gemacht haben.« Rechnen mit einem »höheren Wesen« | |
| -6 | Bewusstsein über die Existenz Jesu Christi »Ein bisschen Moral kann nicht schaden.« Verschwommenes Bild vom christl. Glauben | |
| -5 | Einige Kenntnisse des Evangeliums »Jeder Mensch braucht einen Halt im Leben.« Interesse am christlichen Glauben | Kein weiteres Interesse |
| -4 | Verständnis der Grundlagen des Evangeliums »So hat mir das noch keiner gesagt.« Verstehen der Guten Nachricht | |
| -3 | Verstehen der persönlichen Bedeutung | Entscheidung gegen Jesus |

| | | |
|----|---|--------------------------|
| | »Ich möchte mehr darüber wissen.« näheres Interesse | |
| -2 | Erkenntnis der Notwendigkeit einer persönlichen Entscheidung »Ich bin gemeint!« persönliches Betroffensein | Entscheidung gegen Jesus |
| -1 | Herausforderung und Entscheidung für Jesus »Ich möchte Christ werden!« | Entscheidung gegen Jesus |
| | Bekehrung, Entscheidung für Jesus ~~~~ Entscheidung zur Lebensübergabe - Jesus, komm in mein Leben! Bekehrung/Wiedergeburt /Taufe | Entscheidung gegen Jesus |
| +1 | Überprüfung / Bestätigung der Entscheidung, evtl. Taufe Gebet, Bibel, Gemeinschaft | |
| +2 | Eingliederung in eine Gemeinde Nachfolge, Heiligung, Haushalterschaft | |
| +3 | Erreichen einer gewissen geistlichen Reife, Jüngerschaft Lieben, Dienen, Glauben weitergeben | |
| +4 | Aktives Weitersagen des Evangeliums Weiteres geistliches Wachstum... | |
| +5 | Bewusste Anleitung anderer zur Jüngerschaft | |



Sprüche 1 , 20-33

[20](#) Hört! Die Weisheit ruft laut auf den Straßen, auf den Marktplätzen erhebt sie ihre Stimme. [21](#) Im Lärm der Stadt macht sie sich bemerkbar und ruft allen Menschen zu: [22](#) »Ihr Unverständigen! Wann kommt ihr endlich zur Vernunft? Wie lange noch wollt ihr spötteln und euch mit einem Lächeln über alles hinwegsetzen? Ist euch jede Einsicht verhasst? [23](#) Hört, was ich euch sagen will! Dann überschütte ich euch mit dem Reichtum meiner Weisheit und teile mit euch meine Lebenserfahrung. [24](#) Schon oft rief ich euch und bot meine Hilfe an, aber niemand hat je gehört. [25](#) Jeden Rat verachtet ihr, über meine Weisungen rümpft ihr nur die Nase. [26](#) Aber eines Tages bricht das Unheil über euch herein, dann lache ich euch aus und spotte über euer Elend. [27](#) Wie ein Gewitter wird es euch überfallen, wie ein Sturm, der

Angst und Schrecken mit sich bringt. [28](#) Dann werdet ihr um Hilfe schreien, ich aber antworte nicht. Ihr werdet mich überall suchen, aber ich lasse mich nicht mehr finden. [29](#) Denn euch ist alle Erkenntnis zuwider, ihr wollt dem HERRN nicht mit Ehrfurcht begegnen. [30](#) Jeden Rat und jede Ermahnung von mir weist ihr zurück – [31](#) dann tragt auch die Folgen eures Handelns, bis ihr genug davon habt! [32](#) Schon viele Unerfahrene fanden ein schlimmes Ende, weil sie mich verachteten, und viele Dummköpfe täuschten sich selbst durch ihre Sorglosigkeit. [33](#) Wer aber auf mich hört, lebt ruhig und sicher, vor keinem Unglück braucht er sich zu fürchten.«

WEITERE Straßenaktionen:

siehe meine Homepage (www.arno-backhaus.de unter „Missio-Narr“:)
<http://www.arno-backhaus.de/03c1989c9207b9b1f/index.html>

Hanna & Arno Backhaus GbR
Hauptstr. 13 * 34379 Calden (bei Kassel)
Tel. 05677-1343 * Fax 05677-528
www.Arno-Backhaus.de (homepage)
www.arnobackhaus.de (SHOP)
